



Vorwort der Landesarchäologen

Mit einer Länge von über 370 km führt die Trasse der EPS-Pipeline durch die drei Länder Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Obwohl die archäologische Begleitung dieses linearen Projektes in jedem Bundesland eigenständig vorbereitet, organisiert und realisiert wurde, fanden schon im Vorfeld Abstimmungstreffen der beteiligten Landesarchäologien mit dem Ziel statt, Ausgangsbedingungen und Voraussetzungen zu vergleichen und Strategien der Feldarchäologie abzuwägen und anzupassen.

Zwischen 2007 und 2011 wurden die Ausgrabungen auf der EPS-Trasse durchgeführt. Die Zahl der dabei dokumentierten Fundstellen geht in die Hunderte, wobei allein die weit über 100 Neuentdeckungen eindrucksvoll belegen, welche einschneidende Bedeutung im wahrsten Sinne des Wortes ein solches Projekt für unsere Kulturlandschaft darstellt, und dass eine archäologische Begleitung zwingend erforderlich ist. Selbst in vermeintlich gut erforschten Landschaften konnten spannende Neuentdeckungen gelingen, die unser Bild der vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung immer mehr schärfen. Gleichzeitig steuern sie für zukünftige denkmalpflegerische Maßnahmen wichtige Aspekte bei. Von der Steinzeit bis in die Neuzeit reicht die zeitliche Spanne der untersuchten Fundstellen, und ähnlich vielfältig ist das Befundspektrum. Zwar dominieren Siedlungsstellen das Bild, aber auch zahlreiche Grabfunde lassen unterschiedlichste Einzelschicksale aufblitzen, die von pietätvollem Totenkult über Grabraub bis hin zum Tod auf dem Schlachtfeld künden. Nicht nur in diesem Zusammenhang spielen die naturwissenschaftlichen Disziplinen eine wichtige Rolle bei der Rekonstruktion vergangener Epochen.

Rechtzeitig vor Beginn der Baumaßnahmen konnten durch den Abschluss von Investorenvereinbarungen zwischen dem Konsortium der EPS und den drei Landesämtern für Denkmalpflege die finanziellen Rahmenbedingungen für eine sachgerechte Durchführung der notwendigen Ausgrabungsarbeiten geschaffen werden. Die archäologischen Ausgrabungen im Trassenbereich wurden jeweils durch eigene Grabungsteams und Ausgrabungsfirmen durchgeführt. Die archäologische Betreuung eines solchen Projektes stellt in jedem Fall für die beteiligten Institutionen, Behörden und ausführenden Firmen eine enorme logistische, finanzielle und organisatorische Herausforderung dar, die weit über die eigentlichen Feldarbeiten hinausgeht. Die daraus resultierenden Restaurierungsarbeiten und die wissenschaftliche Aufarbeitung sind Aufgaben der zuständigen Denkmalfachbehörden und dauern bis heute an.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement gedankt, auch dafür, dass das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnte.

Vor diesem Hintergrund ist es umso erfreulicher, dass nun acht Jahre nach Abschluss der letzten Geländeaktivitäten auf der Trasse eine erste Zusammenschau der archäologischen Ergebnisse des Großprojektes vorgelegt werden kann. Neben der Vorstellung einzelner herausragender Fundstellen und Fundstücke aus allen drei Bundesländern wird die Dimension des EPS-Pipeline-Projektes vor allem durch die Vorlage eines umfassenden Fundstellenkatalogs verdeutlicht, der für zukünftige Arbeiten und Forschungen eine wichtige Grundlage darstellt und auch kleinere Fundstellen, die sonst wohl nie Gegenstand eigenständiger Publikationen werden würden, für die Fachwelt und die interessierte Leserschaft erschließt. In Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz konnten auf der Trasse der EPS-Leitung archäologische Entdeckungen gemacht werden, die zeigen, dass die Menschen schon in längst vergangenen Zeiträumen über große Distanzen miteinander in Kontakt standen. Es freut uns in besonderem Maße, dass es gelungen ist, in diesem Buch über moderne Verwaltungsgrenzen hinaus die Ergebnisse eines wichtigen Projektes der Landesarchäologien zu präsentieren, das sich über Rhein und Ries hinweg zwischen Ludwigshafen und Burghausen erstreckte.

Die redaktionelle Betreuung lag bei archäotext Gbr (Dr. Michaela Helmbrecht und Dr. Grietje Suhr), Design, Layout und Satz übernahm die Agentur HUND B. communication.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Autorinnen und Autoren des Bandes für ihre Bereitschaft bedanken, in Einzel- oder Sammelbeiträgen erste Ergebnisse meist noch laufender Auswertungen vorzustellen. Zu Dank verpflichtet sind wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre engagierte Arbeit, sei es in den Restaurierungswerkstätten, sei es am Grafik-Computer, im Fotoatelier oder in sonstiger Tätigkeit, dazu beigetragen haben, dass dieser Band in der vorliegenden Form der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Unser ganz besonderer Dank gilt den Herausgebern, Dr. Stefanie Berg (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege), Dr. Jörg Bofinger (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart) und Dr. Rüdiger Schulz (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz), die nach der Betreuung der Ausgrabungsarbeiten gemeinsam die Koordination und Realisation der vorliegenden Publikation auf ihrem langen Weg bis zur Drucklegung übernommen haben.

Dr. Dr. Axel von Berg, Landesarchäologe von Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Dirk Krause, Landesarchäologe von Baden-Württemberg

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, Landeskonservator von Bayern